

Berlin, 6. Februar 2024

koordinierungsstelle-fgmc.de

Pressemitteilung

Internationaler Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung: Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C fordert Aufklärung und Sensibilisierung

Anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar ruft die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C zum gemeinsamen Handeln auf. Wir fordern mehr Aufklärung und Sensibilisierung von Fachkräften, eine ganzheitliche Versorgung betroffener Frauen und eine umfangreiche Präventionsarbeit zum Schutz von gefährdeten Mädchen. Laut [Dunkelzifferschätzung von TERRE DES FEMMES](#) sind in Deutschland bis zu 103.947 Mädchen und Frauen von FGM_C betroffen und bis zu 17.271 Frauen und Mädchen gefährdet. In Berlin wird von bis zu 5.626 betroffenen Frauen und Mädchen ausgegangen. Weltweit sind es mehr als 200 Millionen.

„Die hohe Anzahl betroffener und gefährdeter Mädchen und Frauen macht deutlich, wie wichtig es auch in Berlin ist, eine umfangreiche Versorgungsstruktur zu schaffen. In unserer Einrichtung bieten wir gynäkologische und psychologische Beratung sowie eine offene Frauengruppe an. Bei Bedarf vermitteln wir an andere Beratungsstellen weiter. Denn die Gründe, warum Frauen uns aufsuchen, sind sehr unterschiedlich: gynäkologische oder psychosomatische Beschwerden, Traumatisierungen, partnerschaftliche Probleme, Suche nach Kontakten und Austausch sowie rechtliche Beratung. Wichtig ist, dass Fachkräfte entsprechend sensibilisiert und vernetzt sind, um bedarfsgerecht unterstützen oder begleiten zu können.“, erklärt Julia Thierfelder, Projektkoordinatorin der Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C.

Eine Herausforderung ist unter anderem die Tabuisierung des Themas – sowohl bei betroffenen Frauen, deren Angehörigen, gesellschaftlich im öffentlichen Diskurs sowie auch bei Fachkräften.

Tiranke Diallo von Mama Afrika e.V. bietet seit letztem Jahr ein offenes Beratungsangebot im Familienplanungszentrum an. Sie berichtet von ihrer Arbeit: „Unser offenes Frauenangebot ist so konzipiert, dass Frauen mit verschiedenen Anliegen kommen können. Manche Frauen suchen Anschluss, manche Frauen benötigen eine umfangreiche Beratung. Das Thema FGM_C wird erst dann angesprochen, wenn es gewünscht ist, so kommen wir Schritt für Schritt weiter.“ Das Angebot wurde in Kooperation gemeinsam von der Koordinierungsstelle und Mama Afrika entsprechend der Bedarfe von Frauen ins Leben gerufen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung von Fachkräften zum Thema FGM_C. Fatou Diatta, Referentin für die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C, hat zahlreiche Fortbildungen zum Thema gegeben. „Ich biete Fortbildungen für viele verschiedene Menschen an, die mit dem Thema FGM_C in Berührung kommen. Das sind in der Regel Fachkräfte aus dem medizinischen, sozialen und pädagogischen Bereich. Deutlich wird

zum einen oft, wie groß die Hemmschwellen sind, das Thema bei potenziell betroffenen Frauen anzusprechen. Diese Hemmschwellen möchte ich abbauen. Damit Fachkräfte entsprechend kultursensibel handeln, vermittele ich umfangreiches Wissen. Anlässlich des Internationalen Tags gegen Genitalverstümmelung möchte ich darauf aufmerksam machen, dass FGM_C eine Menschenrechtsverletzung ist, die es zu beenden gilt, dafür kämpfe ich.“, so Fatou Diatta im Gespräch.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung möchte die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C durch gemeinsames Handeln Hemmschwellen überwinden, das Thema enttabuisieren und damit einen entscheidenden Beitrag zur Beendigung dieser Menschenrechtsverletzung leisten.

Zur Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C

Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C setzt sich für das Recht auf körperliche Unversehrtheit durch Prävention, Beratung und Gesundheitsversorgung ein und möchte ein starkes Zeichen gegen FGM_C setzen. Neben psychologischer Beratung, gynäkologischer Versorgung und offener Frauengruppe bietet die Koordinierungsstelle zusammen mit Expert*innen aus Communities mit hoher Prävalenz Fortbildungen für Fachkräfte und Informationsveranstaltungen in Communities an. Dreimal im Jahr richtet sie zu dem den Runden Tisch „Stopp FGM_C in Berlin-Brandenburg“ aus. Gefördert wird das Projekt durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung. Unter der Koordination vom Familienplanungszentrum BALANCE wird das Projekt mit den Kooperationspartnern TERRE DES FEMMES und dem Desert Flower Center Waldfriede realisiert. Mehr Infos unter: www.koordinierungsstelle-fgmc.de

Pressekontakt: presse@koordinierungsstelle-fgmc.de